

Waldschutz-Information 10 / 2007

Forstschädliche Mäuse

Nachdem die oberirdisch fressenden Wühlmausarten (Erd-, Feld-, und Rötelmaus) einige Zeit sehr unauffällig waren, hat sich die Situation aktuell drastisch geändert. Routinemäßig durchgeführte Überwachungen und Prognosen durch die Abteilung Waldschutz sowie vermehrt auflaufende Hinweise aus der Praxis zeigen, dass vor allem **Erdmaus** und **Feldmaus** in diesem Jahr in weiten Bereichen des Zuständigkeitsgebietes eine **Massenvermehrung** durchlaufen.

Dieser Umstand ist mit einem deutlich erhöhten Risiko für die Forstkulturen verbunden. Wir empfehlen daher dringend, gefährdete (v.a. Laubholz-) Kulturen mit geeigneten Prognoseverfahren (Steckholz- oder Fallenfangmethode, bzw. Feststellung bereits einsetzenden frischen Fraßes) auf stärkeren Mäusebesatz zu überprüfen und im Falle einer konkreten Gefährdung Bekämpfungsmaßnahmen zu prüfen bzw. zu veranlassen.

Für die Bekämpfung können Mittel mit dem Wirkstoff Chlorphacinon (RATRON PELLETS F, RATRON FELDMAUSKÖDER) in Köderstationen verwendet werden. Zu beachten ist dabei, dass diese Stationen nur dann erfolgreich sind, wenn sie bereits seit Ende des Sommers auf den Flächen liegen, damit sie von den Mäusen angenommen sind. Werden Köderstationen erst jetzt ausgebracht, ist mit einer erheblichen Verzögerung bei der Köderannahme und mit entsprechenden Schäden zurechnen. Bei festgestellten akuten Fraßschäden und bei sehr hohen Mäusedichten bietet sich der Einsatz von schnell wirkenden Zinkphosphidködern an („Sofort-Stopp-Methode“). Für Erd- und Rötelmaus eignet sich dazu ARREX-E (5x5m, kleiner Platz mit je 5 Folienködern, mit Vegetation abgedeckt), für Erd-, Feld- und Rötelmaus RATRON GIFTLINSEN (10x10m HT-Rohr 50mm Ø, 25cm lang, einseitig verstopft, mit je 2 Teelöffeln Köder beschickt). Bei allen Köderverfahren sind unbedingt nach spätestens zwei Wochen Annahmekontrollen und nötigenfalls Nachbeköderungen durchzuführen.

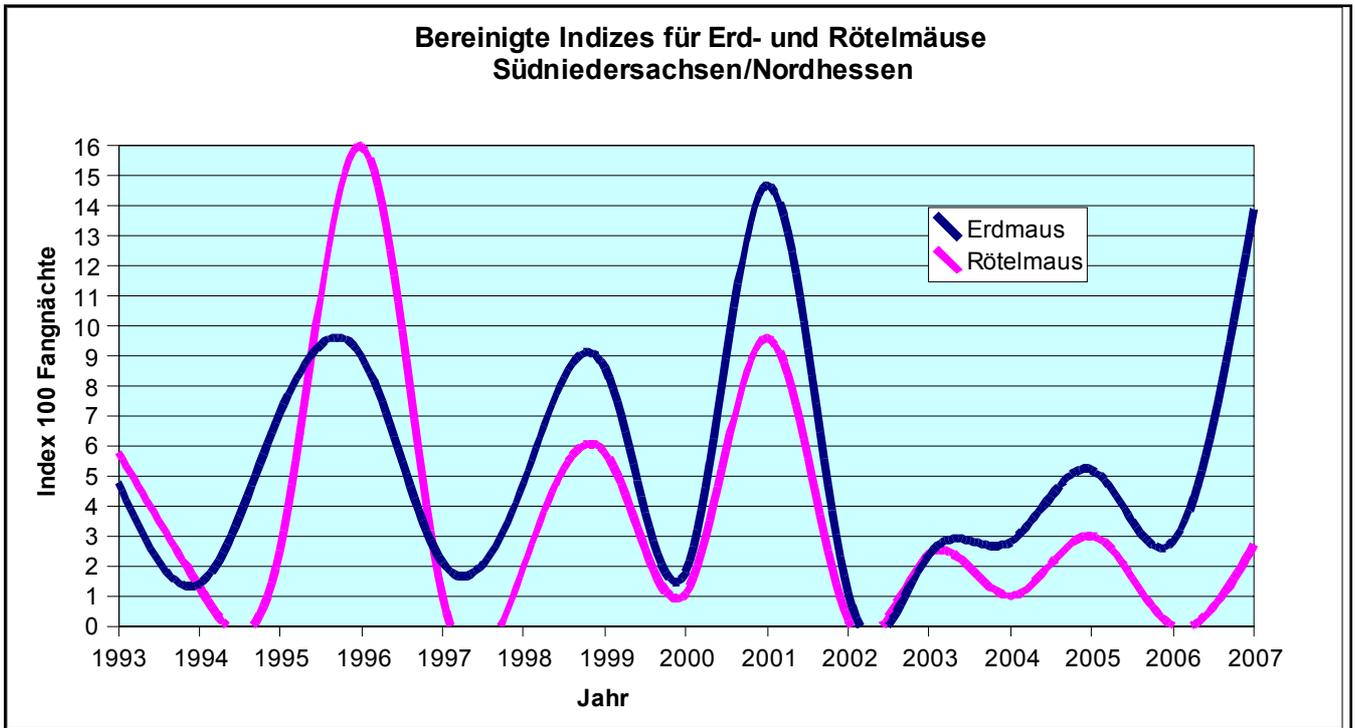
Weitere Informationen zur Bekämpfung von Mäusen sind in der aktualisierten Praxisinformation „Mäuse“ unter <http://www.nw-fva.de> zu finden und können dort direkt herunter geladen werden.

Die **Scherm Maus** ist vielerorts weiterhin in Zunahme begriffen – diese Art durchläuft deutlich länger dauernde Massenvermehrungen als ihre kleineren Verwandten (~8 Jahre, gegenüber 2 - 4 Jahren bei Feld-, Erd- und Rötelmaus). Erste Wurzelschäden an Kulturen, verursacht durch die Anlage von Wintervorräten, wurden bereits beobachtet.

Für die Scherm Maus gibt es noch immer keinen wirklich guten Köder, einzig die Begasung (Aluminiumphosphid) bringt bei festen, bindigen Böden brauchbare Ergebnisse, allerdings sind bereits nach sechs Monaten die Baue wieder bewohnt. Zur Durchführung von Begasungsaktionen in Forstbetrieben ist der Besitz eines Befähigungsscheins zur Begasung zwingende Voraussetzung. Da die in Verbindung mit Feuchtigkeit entstehenden Dämpfe hochtoxisch sind, ist eine entsprechende persönliche Schutzausrüstung (v.a. Atemschutzmaske mit Aktivkohlefilter) vorgeschrieben.

Sind nur einzelne Baue auf einer Fläche oder nur kleine Flächen betroffen, kann die Scherm Maus auch erfolgreich mit Fallen bekämpft werden

Für weitere Informationen ist eine aktualisierte Version des Scherm Mausmerkblatts unter der Internetadresse <http://www.nw-fva.de> zu finden.



Populationsentwicklung von Erd- und Rötelmaus im Bergland. Dargestellt sind die Fangergebnisse/100 Fallennächte (2x24 Std. à 50 Schlagfallen) als bereinigte Index-Werte (ohne Fallen mit Fehlfunktionen bzw. Fänge von Nichtzielarten).



Erdmaus



Rötelmaus



Brandmaus